**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 106 (1980)

**Heft:** 46

Rubrik: Limmatspritzer

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Im Dörfli

Der Ruhm des Zürcher Nieder- lich wohnen. man sich fragt: sind das Aussen- Nie gesehen? Nun also, von we- volkstümlichen Uebernamen: auf. Erfolg? Verehrter Leser, Sie

nicht mehr in den Betrieb pas- sches Biedermeierhaus, in dem sende Schweizer Urstücke? Und ein pflegebedürftiger Herr naes fällt einem ein, dass ja Gott- mens Villars wohnt. Nicht jung, fried Keller ums Haar solch eine in Biel Gymi-Kollege meines Va-Type geworden wäre ...»

### Wiese in Wüste

Nun, die Altstadt besteht nicht nur aus Gebrüll. Wer je zum Beispiel in der Wohnung des Ex- geht's, was Dezibel anbelangt, Stapis Emil Landolt an der Win- etwa auf dem Hirschenplatz her kelwiese gewesen ist, der weiss: und zu, mitten im Niederdorf. Da kann man also, wenige Meter Da produzieren sich täglich vom brandenden Verkehr am Künstler und «Künstler» aller Pfauen, auf der Rämistrasse, am Gattig. Zwei muntere Clowns Bellevueweg richtig schön, ver- zum Beispiel, aber die machen träumt, halbländlich-herrschaft- kaum Lärm. Vor allem aber sind

dorfes, schrieb vor Jahrzehnten Genau in diesem ruhigen Win- hat man sie polizeilich abserviert, Sigismund von Radecki, sei mehr kelchen, bei der Trittligasse, gibt heute sind sie offensiehtlich «Heilsarmee-Karabiner, ein akustischer als ein optischer: es sogar mitten in der Stadt noch (bzw. auch offenhörlich) toleriert. schpannts Loch» usw. «Was für den Londoner der eine üppige Wiese. Zutritt zu die- Gitarre mit Gesang, ganze Or-Hydeparkcorner ist: der Ort zum sem städtischen Eigentum: nur chester mit Dixieland, Duos im protestierte eine Apothekerhelfe-Reden, das ist für den Zürcher durch Privatbesitz, die Sache ist Country-Stil, spanische Tänzerin rin, die seit bald 30 Jahren am das Niederdorf: der Ort zum nicht öffentlich. Immerhin dür- mit Tamburin und spanisch-mau- Hirschenplatz arbeitet, gegen das Brüllen. Im Niederdorf, dieser fen die Kinder dreier Kinder- rischen Melodien fast im Schrei- dort (aber nur beim Publikum) Gegend der Artisten, Occasionen gärten hier spielen und sich tum- stil, zwischendurch ein eher ab- beliebte Büchsentschutten. Um und Harmonikavirtuosen, kann meln. Die Stadt lässt die Wiese gerissener Violinist mit «schmie- den «Ginggern» zuvorzukomsich das adrette Zürich endlich mähen. Aber als Hobby pflegt rando» und «molto kratzioso» men, las sie die leeren Goggi-, einmal in Hemdärmeln ausräkeln. ein pensionierter Anwohner der und einer Geige, die sich nicht Fanta- und anderen Büchsen von Hier sieht man noch wildbehaarte Trittligasse das, was auf der dagegen wehrt, dass der Volks- Platz und Strasse auf, und im Greise mit Bündelchen unterm Wiese ausser Gras gedeiht: Ro- mund sie als «Wimmerschinken» Dezember stellte sie einen aus Arm und ausgefransten Hosen sen, Gemüse, Apfel-, Zwetsch- bezeichnet. Auch die vielen Gi- den Aluminiumbüchsen gebastelihre Via dolorosa ziehen, so dass gen-, Mirabellen- und Birnbäume. tarren auf dem Platz haben ihre ten Protest-«Weihnachtsbaum»

seiter oder, im Gegenteil, letzte, gen Gebrüll! Daneben ein idylliters gewesen. Müsste also Jahrgang 1890 sein.

### Büchsen-Ginggis

Freilich, freilich: Ganz anders es Strassenmusikanten. Früher



Und im vergangenen Winter

kennen doch die Nachtschwärmer? Was soll da das Wort

Wahrhaftig, am Hirschenplatz, wo einem ab und zu auch ein Hasch-Räuchlein in die Nase steigt («ab und zu» ist eine Untertreibung), könnten einem manchmal die Haare zu Berg und mit Schnickschnack gefüllt stehen!

### Figaro

Apropos Haare: Coiffeure hat's natürlich auch im Niederdörfli. Einer der bekanntesten hat zwar vor einigen Monaten aufgehört, das Geschäft seinen Angestellten übergeben. Mitten im «Chueche», wie das Niederdorf auch heisst. Zwischen zwei Restaurants eingeklemmt. Sein Name passte hervorragend zur Altstadt: Gottfried Keller hiess er. 30 Jahre lang Bild in Beiz Haarbändiger, Chruselbeerischaber und Bartvertilger der Bar-

geschäft. Weiter oben. Am Rin- einen Teil ihrer Bilder in den Jahren des Morgens von seiner zen nicht mehr für sieben Frandermarkt: Theatercoiffeur Fran- Restauranträumen vorübergehend Klause im «Dörfli» aus mit einem ken abgeben. Meine Frau hat kie B. nennt er sich. Der Frankie aufhängen: so hat der Wirt sei- Gestell voller Scheiben am Rük- jetzt nämlich ein Haushaltbuch ist nicht nur Coiffeur, sondern nen Wandschmuck, der Künstler ken in die Quartiere ausschwärmt eröffnet und festgestellt, dass ich auch fröhlicher Geschichten- allenfalls eine Möglichkeit für und mit seinem Ruf «Glasee, fünfzehn Franken verlangen erzähler. Seltsam geschmückt Bilderverkauf.



chen Bier auf dem Lavabo. Und Varlin. Augenzeugen berichten, dass Frankie B, im Sommer zwischen- gibt's die Räblus-Bar mit Origidurch gelegentlich einen seiner nalbildern, die von einem längst Salonsessel auf die Strasse beför- bekannt gewordenen Kellner des dert und die Kunden im Freien Lokals stammen. auf der immerhin nicht breiten Strasse schert und rasiert.

Als Spezialfall wird in Zürich Wussten Sie immer die «Kronenhalle» erwähnt mit ihren Bildern weltberühmter Maler. Sie gehört freilich nicht zum Niederdorf.

Weniger bekannt: kleine Bar an der Zähringerstrasse, «Carrousel» heisst sie neuerdings. Dort hangen tatsächlich, Eigensein Schaufenster, aus dem einen tum des Wirts, mitten im Niederzum Beispiel ein Männerporträt dorf Werke von Quidort, Gimmit Damenbusen anstarrt. In der mi, Soldenhoff sowie, ein gast-Haarschneidestube auch ein Flip- gewerbliches Sujet mit Kellnern, perkasten. Gelegentlich ein Fäss- ein langgestrecktes Gemälde von

Und noch ein Spezialfall: Da

stimmt an die hundert Kuriosi- eine Skizze für einen Pappenstiel, Bilderschmuck in der Gast- täten aus Zürichs Niederdorf auf- nämlich für etwa sieben Franken, männer, der Wirte und vieler stätte ist ein ganz besonderes zählen. Etwa die Frau, die am abkaufen konnte. Damals hatte anderer Kunden im «Dorf» ge- Kapitel. Da hängt vieles, von Samstagmarkt auf dem Nägelihof Klee noch nicht Weltruf. Später dem zu reden sich nicht lohnt. Kleider- und Mantelknöpfe an- einmal bat der Händler Klee um Da gibt's aber noch ein ande- Vereinzelte Wirte aber arrangie- näht. Oder den Mann aus dem eine zweite Skizze. Worauf Klee res, ein auffälliges Coiffeur- ren sich mit guten Künstlern, die Calancatal, der seit mehr als 50 erwiderte: «Ich kann meine Skiz-Glasee!» durch die Strassen zieht. muss ...»

schon ...

dass sich im BERNER OBER-LAND über 30 Schweizerische Skischulen befinden. Während die Kinder unter kundiger Betreuung das Skifahren erlernen, können die Eltern das Wintersport-Eldorado BERNER OBERLAND entdecken.

Auskunft und Prospekte: VERKEHRSVERBAND RERNER ORERI AND Jungfraustrasse 38 3800 Interlaken, Tel. 036/22 26 21



Oder den Kunsthändler, der mitten im «Dörfli» residiert, von teuren Kunstwerken umgeben: Man könnte, mit Verlaub, be- der Mann, der einst dem Klee

# Sankyo Das sind Japans erfolgreichste Tonfilmprojektoren. Warum? Alsführender Hersteller von Hi-Fi-Laufwerken und Magnet-



Sankvo SOUND 502. Der Zweispur-Tonfilmprojektor bester Qualität zum unschlagbaren Preis



Sankvo STEREO 800. Einzigartige Tonwiedergabe in Stereo. Ausgereifte Zweispur-Aufnahme-

Sankvo SOUND 702. Vollendete Zweispurtechnik mit allen ▶▶▶ denkharen Finessen

Die Preisgünstigsten; jedoch mit kompromisslos guter Bild- und Tonwieder



Als führender Hersteller von Hi-Fi-Laufwerken und Magnettonköpfen verfügt Sankyo über einen bedeutenden Vorsprung im Know-how der modernen Tontechnik, Diesen Vorsprung können Sie hören... bei der Demonstration der neuen Sankyo-Tonfilmprojektoren im Fachgeschäft. Fünf Modelle stehen zur Auswahl. Ob Sie sich für den bedienungseinfachen, erstaunlich preisgünstigen Sankyo SOUND 301 oder für den Hochleistungsprojektor Sankyo STEREO 800 entscheiden, immer erhalten Sie erstklassige Bild- und Tonqualität, perfekte Technik und materielle Zuverlässigkeit im bestmöglichen Preis-Leistungs-Verhältnis. Fragen Sie Ihren Foto-Kino-Händler, oder verlangen Sie die ausführlichen Prospekte direkt bei Sankyo (Schweiz) AG, 3018 Bern.



# Informationshop

or er or resort
bitte ausführliche Unterlage
(Modell) Projektor,
ameras.
Vorname

PI 7/Ort

(Einsenden an: Sankyo Schweiz AG, Morgenstrasse 70, 3018 Bern.)

Tonangebende Technik aus erster Hand.